

JAHRESBERICHT

Am 10. Juni 1956 wurde unsere *Jahresversammlung* abgehalten. Recht zahlreich hatten sich Mitglieder und Freunde der Geschichtsforschung vor der Schloßkapelle in Hilfikon eingefunden, wo H. H. Pfarrer P. Strebel, Villmergen, über die Geschichte der Kapelle und deren letzte Renovation orientierte. Die Kapelle mit ihren wertvollen Fresken von Franz Rebsamen und dem originellen Altar wird nach der vollständigen Erneuerung zu den schönsten Gotteshäusern des Freiamts zählen. Anschließend erklärte an Ort und Stelle Herr E. Rothlin, Villmergen, den Verlauf der ersten Schlacht von Villmergen. Die geschäftlichen Traktanden wurden im Gasthaus «Rößli» in Villmergen behandelt, wo über verschiedene aktuelle Fragen, die unsere Gesellschaft angehen, so u. a. über den geplanten Gedenkbrunnen, gesprochen wurde. Hoffentlich läßt sich für dieses heikle Problem doch noch eine glückliche Lösung finden.

Im Berichtsjahr schritten die Arbeiten im Kreuzgang Muri weiter vor. Dieser wird, wenn die Glasscheiben eingesetzt sein werden, eine große Sehenswürdigkeit des Freiamts sein.

Hinweisen möchte der Berichterstatter auch auf die Ausgrabungen in der *Muttergotteskapelle in Bremgarten*, wobei man, nach Ansicht von Dr. R. Bosch, auf die alten Friedhofmauern stieß, ferner auf ein kleines Beinhaus aus dem 14. Jahrhundert. Weitere Mauerzüge fanden sich unter dem Chorboden, die, nach den zahlreichen Keramikfunden zu schließen, zu einer mittelalterlichen Hafnerei gehören dürften. Besonders erfreulich ist aber die Entdeckung eines Freskenzyklus aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an der Nordwand der Kapelle. Geplant ist ferner in Bremgarten die Renovation der kunsthistorisch bedeutungsvollen St. Klara-Kapelle (St. Antonius-Kapelle), ehemalige Kirche von St. Klara.

Eine einwandfreie Außenrenovation hat auch die reizvolle barocke Marienkapelle (1734—1736) im Jonental erfahren durch den Luzerner Architekten W. Spettig. Auch sind die Vorbereitungen für die Innenrenovation beinahe abgeschlossen. Das Kelleramt besitzt mit der idyllisch gelegenen Jonental-Kapelle eine große Kostbarkeit.

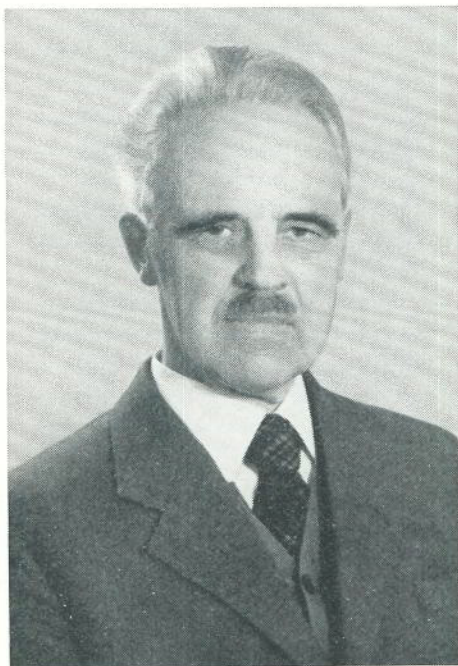
Bibliothek und Sammlung erfuhren im Berichtsjahr keine Veränderungen. Erfreulicherweise erklärte sich der Gemeinderat von Wohlen bereit, der Gesellschaft ein Zimmer im Wietlisbachhaus zur Verfügung zu stellen, wodurch nun endlich Bibliothek und Druckschriften einen geeigneten Platz finden werden. Wir verdanken dem Gemeinderat von Wohlen das verständnisvolle Entgegenkommen. Danken möchten wir aber auch den Leitern der Volksbibliothek, die uns trotz eigenem Platzmangel jahrelang Obdach geboten haben.

Mitgliederbewegung. Das vergangene Jahr brachte uns nur einen kleinen Zuwachs. Wegen Todesfall verloren wir leider folgende Mitglieder: Fräulein Hulda Drack, a. Lehrerin, Brugg; Herr Gustav Wiederkehr, a. Lehrer, Wohlen.

Wir werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken.

Abschließend möchten wir unsere Mitglieder noch aufmerksam machen auf Publikationen mit heimatkundlichen Beiträgen, so vor allem auf den Freiämter-Kalender, unter dem neuen Redaktor Rob. Stäger, auf die Freiämter Schreib- und Haushaltungsmappe (Buchdruckerei Freiämter-Zeitung), auf den Wandkalender des Reußboten (Buchdruckerei A. Nüssli, Mellingen) mit Beiträgen von A. Nüssli und Dr. G. Boner.

Der Präsident: Dr. K. Strebel.



Franz X. Rohner

1893—1957 — Mitglied des Vorstandes von 1948—1957

Einen herben Verlust für unsere Gesellschaft brachte der Tod unseres regen Mitarbeiters und Vorstandsmitgliedes Franz Rohner, Bezirkslehrer in Sins. Am 10. Januar 1957 erlag er im Alter von 63 Jahren unerwartet einer Herzlähmung.

Seit dem Jahre 1919 wirkte Franz Rohner an der Bezirksschule in Sins als Deutsch- und Geschichtslehrer, zeitweise erteilte er auch Unterricht in Französisch, Latein und Zeichnen. Seine Lieblingsfächer blieben aber Deutsch und Geschichte. Da wußte er die Schüler zu begeistern, denn er verstand es, den Stoff zu gestalten, ihn klar und anschaulich darzustellen. Besonders in der Geschichte konnte er aus dem vollen schöpfen. Da war er so ganz im Fach. Für uns war denn auch Franz Rohner der Fachmann fürs Oberfreiamt. Einen besseren

Betreuer seiner Anliegen hätte es nicht finden können. In seinen Forschungen verblieb Franz Rohner im engen Kreis des Bezirks Muri, vor allem des ehemaligen Amts Meienberg. Aber da leistete er so zuverlässige Arbeit, daß sich der Bearbeiter größerer Zusammenhänge auf einwandfreie Vorarbeit stützen kann. Diese Art Lokalgeschichte ist es, die notwendig und wertvoll ist. Was hat er da nicht alles gesammelt und gesucht, auf fast allen wichtigen Archiven der nähern und weitem Umgebung kannte man Franz Rohner von Sins, besonders natürlich auf dem Staatsarchiv in Aarau.

Wenn man bedenkt, daß der nun Verstorbene oft kränkelte, so staunt man erst recht über die Fülle seiner Forschungsarbeit. Ein großer Teil davon kam unserer Gesellschaft zugut. Unsere Mitglieder kennen eine ganze Reihe seiner Arbeiten, stellte er diese doch immer gerne der Jahresschrift zur Verfügung. Nur einige seiner Veröffentlichungen seien erwähnt:

Vom alten Städtchen Meienberg
Geschichte der Bezirksschule Sins
Meienberg im Sempacherkrieg
Achermann, der Held von Sins
Geschichte des Meienberger Amtsbanners
Von der alten Meienberger Sprache
Das Kirchlein St. Wolfgang im Zugerland
Aus der Schulgeschichte von Aettenschwil
Aus der Kirchengeschichte von Sins 1245—1945.

Eine Gruppe für sich bilden die ausführlichen Arbeiten zu den Geschehnissen der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts, die ja z. T. in unserer Jahresschrift erschienen sind.

Gerne war Franz Rohner bereit, seine Forschungsergebnisse in Vorträgen zu verbreiten. Er freute sich immer, wenn unsere Gesellschaft in «sein» Gebiet kam. Immer waren es wertvolle Tagungen. Letztesmal war es in Meienberg, wo er den einleitenden Vortrag und die Führung bestritt. Mit Bangen fragen wir uns, was nun wohl mit dem Amtshaus gehen werde, nachdem Rohner nicht mehr da ist. Es dürfte doch zum größten Teil sein Verdienst sein, daß das Amtshaus heute nach außen so schön dasteht.

Franz Rohner war aber nicht nur ein tüchtiger Geschichtsforscher, er war auch ein lieber, dienstfertiger und uneigennütziger Mensch, mit dem es eine Freude war zu arbeiten. Wir werden seine großen Verdienste um die Erforschung der Geschichte des Freiamts nie vergessen und seiner stets in Dankbarkeit gedenken. K. St.



Gustav Wiederkehr

1870 — 1956

Es geziemt sich, daß wir dieses Mitgliebes mehr als üblich gedenken, denn Gustav Wiederkehr war ein zuverlässiger, unermüdlicher Geschichtsforscher, dem unsere Gesellschaft viel zu verdanken hat.

Gustav Wiederkehr stammte aus Bünzen, wirkte als Lehrer zuerst in Oberwil, hernach in Muri, wo er sich befreundete mit dem spätern Landesmuseumsdirektor Prof. Dr. Lehmann. Gemeinsam waren ihre Interessen für historische und volkskundliche Forschungen. Als Lehrer nach Wohlen berufen, setzte er seine Forschungstätigkeit fort. Seine Arbeiten zeichneten sich aus durch Gründlichkeit, wissenschaftliche Zuverlässigkeit und durch Einfachheit und Flüssigkeit des Stils. Durch diese Studien wurde er angeregt, sich als Schriftsteller und Dichter zu versuchen. Wiederkehr liebte den Volksgesang und die Instrumentalmusik, zählte zu den Gründern des «Freiämter Sängerbund». Manchem Verein schrieb er die Jubiläumsschrift und kannte darum am besten die Geschichte der Vereine unserer Gegend. Zur Erhaltung und Wiedererweckung alter Volkslieder, die er sammelte und herausgab, schuf er mehrere ansprechende Liederspiele. Dane-

ben widmete er sich der Trachtenvereinigung, dem Roten Kreuz, der Volksbibliothek Wohlen. Unsere Gesellschaft hat diese reiche Tätigkeit durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft anerkannt.

Zahllos sind die kleineren historischen und volkskundlichen Arbeiten von Gustav Wiederkehr, die er in Festschriften und vor allem in der «Freiämter Zeitung» veröffentlicht hat. Zum Schluß möchte ich noch auf einige Veröffentlichungen hinweisen, die als selbständige Arbeiten erschienen sind. Die Arbeiten in unserer Jahresschrift sind unsern Mitgliedern bekannt.

Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Freiamts 1415 bis 1803. 1907.

Politische Bewegungen im Aargau zu Beginn der Regenerationsperiode. 1909.

Das Volkslied. Mit Beispielen aus dem Freiamt. 1909.

Das Frauenkloster Hermetschwil. 1923.

Hildegardis. Kulturgeschichtliche Novelle. o. J.

In Glaubensnot. Geschichtliche Novelle. 1928.

Der Freiämtersturm von 1830. Gedenkschrift. 1930.

Das Freiämter Bauernhaus. o. J.

Die Kammergesellschaft Wohlen. 1830—1930.

Das Orchester Wohlen. 1884—1934.

Das Frauenkloster Fahr. o. J.

Fünfundzwanzig Jahre Freiämter Sängerbund. 1902—1952.

Aus der Vergangenheit der Kirchgemeinde Bünzen. 1946.

Festspiele zum Kantonaltturnfest 1920, zur Freiämter Gewerbeausstellung 1946, zur Eröffnung des neuen Casinos.

Volksliederspiele, u. a. «d'Sichellösi», «d'Flegelrecki».

Ein erstaunlich reiches Werk hat uns Gustav Wiederkehr zurückgelassen. Er wird uns unvergeßlich bleiben. K. St.

N. B. Für diesen kurzen Ueberblick benutzte ich z. T. wörtlich die Darstellungen von E. Schaffner.

JAHRESRECHNUNG PRO 1956

A. EINNAHMEN

Aktivsaldo vom Vorjahre	Fr. 325.85
Jahresbeiträge der Mitglieder	Fr. 1840.70
Subventionen und Geschenke	Fr. 45.—
Verkauf von Jahresschriften	Fr. 89.55
Zinsen	Fr. 14.35
	<hr/>
	Fr. 2315.45

B. AUSGABEN

Jahresschrift und Versand	Fr. 1559.25
Jahresversammlung in Hilfikon-Villmergen	Fr. 106.40
Beiträge an Gesellschaften	Fr. 104.50
Drucksachen und Separatabzüge	Fr. 41.30
Bureauauslagen und Verschiedenes	Fr. 40.20
Zinskapitalisierungen und Gebühren	Fr. 25.30
Aktivsaldo	Fr. 438.50
	<hr/>
	Fr. 2315.45

Fonds für Heimatmuseum:

Bestand am 1. Januar 1957 Fr. 411.35

Fonds für Unterhalt der Burgruine Lunkhofen:

Bestand am 1. Januar 1957 Fr. 233.40

Wohlen, den 18. Februar 1957

Der Kassier: *Anton Wohler*

